

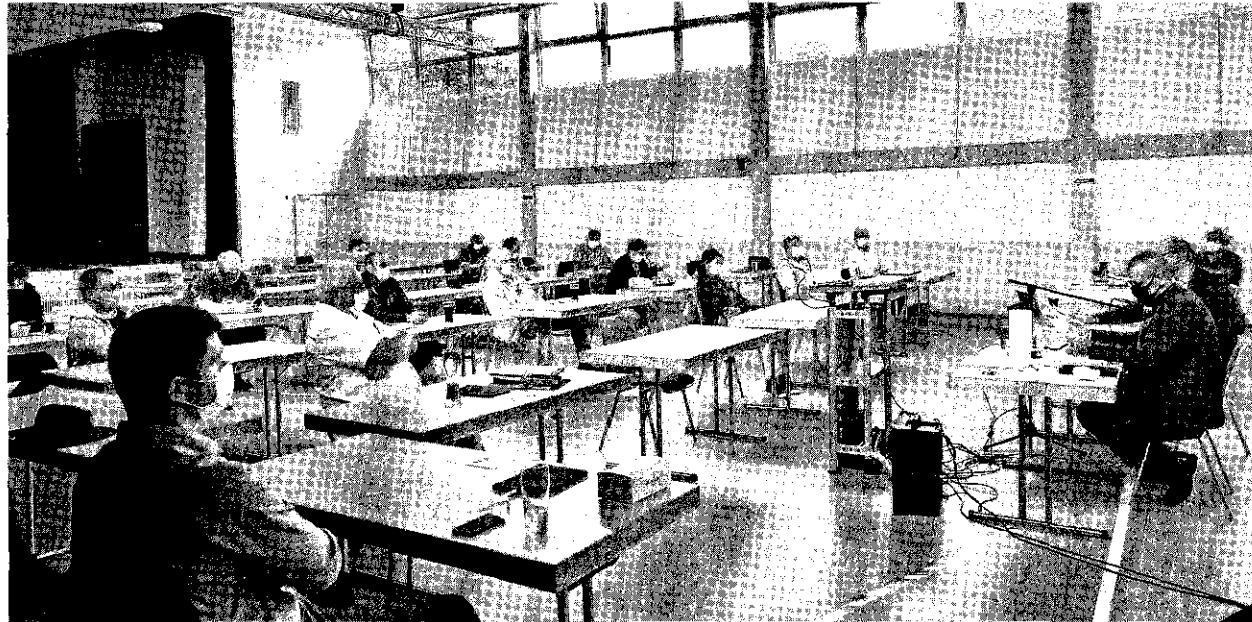
# „Wir brauchen die Trasse in Brachtthal nicht“

Bürgerversammlung in Neuenschmidten zum Raumordnungsverfahren der geplanten Bahntrasse

**Brachtthal-Neuenschmidten (bak).** Die Bürgerversammlung zum Raumordnungsverfahren der geplanten neuen Bahntrasse haben am Dienstagabend in der Mehrzweckhalle in Neuenschmidten mehr als 20 Besucher analog verfolgt. Gleichzeitig via Internet zugeschaltet waren mehr als 100 Teilnehmer. Lutz Heer hatte als Vorsitzender der Gemeindevertretung die Fäden in der Hand. Ziel der Versammlung war es, zeitnah möglichst viele Brachtthaler zum Thema zu informieren.

Die Brachtthaler hatten in der Vergangenheit bereits kräftig gegen die Pläne demonstriert, so dass die befürchtete Trassenführung mit einer „Monsterbrücke“ über die Bracht am Ortseingang aus dem Blickfeld der Deutschen Bahn gerückt war. Seit Beginn des Raumordnungsverfahrens ist die Trassenführung nach Variante VII aber wieder in der Diskussion, weshalb es nun gilt, erneut dagegen anzugehen.

Bürgermeister Wolfram Zimmer berichtete, dass bereits 2018 finanzielle Mittel in den Haushalt eingestellt worden seien, um bei Bedarf juristisch gegen die Planungen vorgehen zu können. Das Rechnungsprüfungsamt habe diese Rückstellung moniert, die Gemeinde hatte aber daran festgehalten. Man stimme sich eng mit der Bürgerinitiative ab. „Wir werden bezüglich der geplanten Trassenführung keine Ko-



Bei der Bürgerversammlung in der Mehrzweckhalle Neuenschmidten zum Raumordnungsverfahren der geplanten Bahntrasse hatten rund 20 Teilnehmer im Saal und weitere 100 per Internet zugeschaltete Gäste die Gelegenheit, Fragen zum Thema zu stellen.

FOTOS: KRUSE

operation mit anderen Gemeinden eingehen“, betonte der Rathauschef. Schließlich gehe es um die ureigenen Interessen Brachtthals.

## Bürgerinitiative empfiehlt, Probebohrungen zuzustimmen

Der Gemeindevorstand entschied sich gegen eine Zustimmung zu Probebohrungen der Deutschen Bahn. Man wolle keine Irritationen in der Bevölkerung auslösen, be-

gründete der Bürgermeister. Erst im Planfeststellungsverfahren könne man dazu verpflichtet werden, solche Probebohrungen zuzulassen. Der gewünschte Messpunkt liege in unmittelbarer Nähe eines geplanten Tunnels. Dort solle anschließend monatlich gemessen werden. Zehn der angefragten Gemeinden hätten abgelehnt. Daraufhin habe die Deutsche Bahn ein lukrativeres Angebot gemacht, das in der kommenden Woche in der Gemeindevertretung beraten werde. Volker Lemcke von der Bürgerinitiative Pro Brachtthal (BI) erklärte, dass aus ihrer Sicht den Probebohrungen unbedingt zuzustimmen sei, weil die Ergebnisse veröffentlicht würden und wahrscheinlich sogar Argumente gegen eine hiesige Trasse liefern könnten.

Hans-Otto Kolmar von der Bürgerinitiative berichtete, dass die Region um Brachtthal die bestgebohrte Region in ganz Hessen sei, weil sie als Wassergewinnungsregion für bis zu 60 000 Menschen diene, was durch verschiedene Klüften gefährdet sei.

Im Namen der Bürgerinitiative bat Lemcke alle Bürger, sich mit dem Projekt und dem Raumord-

nungsverfahren auseinanderzusetzen und Informationen an die Bürgerinitiative weiterzugeben. Es gehe darum, Stellungnahmen zum Raumordnungsverfahren in guter Qualität zu verfassen. Und Qualität brauche im Vorfeld eine besonders gute Kommunikation. Die Zeit der Offenlegung der Unterlagen sei auf vier Monate ausgelegt.

Sollte die Trasse nach Variante VII wieder an Gewicht gewinnen, werde man sich mit aller Kraft dagegen wehren. Diese Planung, die eine Trasse mit einer Brücke über das Brachtthal vorsieht, komme im Raumordnungsverfahren gleichwertig als eine Antragsvariante zum Tragen. Bisher hätten die verkehrlichen Bewertungen die Trasse nach Variante IV als Vorzugsvariante herausgestellt.

Während der auf zehn Jahre geplanten Bauarbeiten würden verschiedene Ortsteile massiv betroffen. Volker Lemcke präsentierte, in welchen Arbeitsgruppen die Bürgerinitiative an einer fundierten Stellungnahme zum Raumordnungsverfahren arbeite und rief zur Beteiligung auf, damit klar werde: „Wir brauchen die Trasse in Brachtthal jedenfalls nicht!“

Kolmar betonte, dass die Deutsche Bahn für 170 Hektar Ausgleichsmaßnahmen schaffe. Diese sollten in jedem Fall trassennah erfolgen. Dazu solle man sich überall schon jetzt Gedanken machen.

## Naturschutzbelange müssen offiziell dokumentiert sein

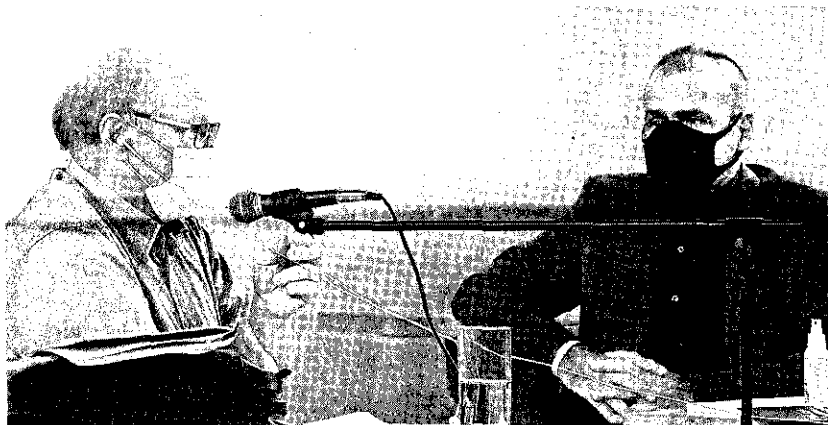
Fragen aus dem analog und digital anwesenden Publikum betrafen unter anderem die schützenswerte Natur. Entsprechende Belange würden nur dann berücksichtigt, wenn diese offiziell dokumentiert seien. Das Schutzgut Mensch aber könne angeblich durch technische Vorgehensweisen geschützt werden, berichtete Hans-Otto Kolmar über die Argumentationslinie der Deutschen Bahn.

Alllasten wie ehemalige Braunkohlereviere im Bereich Wittgenborn könnten der Trassenführung nach Variante VII entgegenstehen. Auch bestehe eine konkurrierende Planung im Bereich Brachtthal im Rahmen des Hochwasserschutzes mit einem Rückhaltebecken auf Brachtthaler Gebiet.

Lutz Heer bat Hobbyfotografen, ihre Naturfotos zur Verfügung zu stellen. Denn jetzt sei noch Zeit, geforderte Dokumentationen nachzuholen. „Wir wollen die Sommerpause jetzt intensiv nutzen.“ Der Widerstand werde nun wieder aktiviert.

In jedem Fall gelte, dass sowohl die Fragen des Raumordnungsverfahrens als auch politische Argumente eingebracht werden müssten. Denn wie immer gebe es eine sachliche und eine politische Ebene.

Während der Bürgerversammlung der besonderen Art saßen die Besucher an nummerierten Einzelstühlen. Die Alternative wäre eine Versammlung auf einem Sportplatz im Freien gewesen, was allerdings bei regnerischem Wetter nicht lockte. Per Beamer erschienen Informationen an der Stirnwand des Saals, gleichermaßen sichtbar auch für diejenigen, die online aus den heimischen Wohnzimmern zugeschaltet waren.



Bürgermeister Wolfram Zimmer (links) und der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Lutz Heer, während der Bürgerversammlung der besonderen Art.